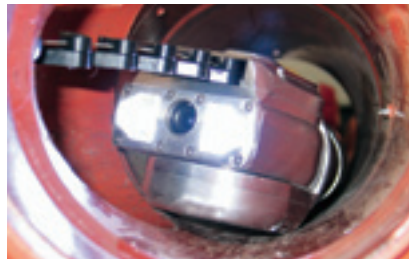




Forschungsprojekt

## Kassel will Hausanschlussdaten in GIS-System einbinden

Der neue § 41 b des Hessischen Wassergesetzes zwingt alle Kommunen des Landes, künftig auch ein prüfendes Kameraauge in die Abwasser-Anschlusskanäle bis zur Hauswand zu werfen. Ein ebenso konsequentes wie ehrgeiziges Ziel hat man sich anlässlich der Umsetzung dieser Vorgaben in Kassel gesetzt. Künftig sollen dort alle untersuchten Hausanschluss-Kanäle während der Inspektion exakt geodätisch eingemessen und die Daten unmittelbar in das GIS-System der Stadt Kassel eingebunden werden. Auf der ENTSORGA-ENTECO 2006 in Köln wurde am 26. Oktober 2006 ein PPP-Forschungs- und Entwicklungsprojekt zwischen den Kasseler Entwässerungsbetrieben, der JT-elektronik gmbh, Lindau, und der Universität der Bundeswehr München auf den Weg gebracht: In einer auf zwei Jahre angelegten Entwicklungsarbeit wollen diese drei Partner das in der Praxis bereits bewährte 3D-Ortungssystem ASYS zum innovativen geoASYS weiter entwickeln. Die



Quelle: jtElektronik

Die Lindauer Schere soll als Transportmittel für das Ortungssystem ASYS dienen.

Verbindung mit dem GIS wird nach Ansicht der Kasseler Entwässerungsbetriebe viele Prozesse deutlich wirtschaftlicher machen. Auf der Messe in Köln ratifizierten die Projektpartner aus Forschung und Praxis nicht nur das entsprechende PPP-Projekt, sie stellten auch ein bei jt Elektronik entwickeltes und aufgebautes, auf dem navigationsfähigen Kamerasystem „Lindauer Schere“ basierendes geoASYS-Inspektionsfahrzeug vor, das in den nächsten zwei Jahren ein vertrauter Anblick in Kassels Stadtbild werden soll.

Energieversorgung

## Geothermie in Neuenburg am Rhein

Der Oberrheingraben bietet bekanntlich beste geologische Voraussetzungen für die Erschließung geothermischer Energie. In Neuenburg am Rhein soll nun bis Ende des Jahres ein kleines hydrothermales Geothermie-Kraftwerk entstehen, das die Nutzung von Erdwärme zum Heizen und zur Stromerzeugung ermöglicht.

Die in Tiefen um 2.800 Meter liegenden Tiefengrundwässer sollen durch eine Dublettenbohrung erschlossen werden. Um aus dem Thermalwasser möglichst viel Energie zu gewinnen, kommt die so genannte Kalina-Technik zum Einsatz. Dabei wird Strom aus der Verdampfung eines Ammoniak-Wassergemischs gewonnen. Mit 130 bis 140 Grad Celsius heißem Wasser rechnen die Experten der norddeutschen Firma Stoltenberg Energie GmbH, die das Projekt leitet. Der in Neuenburg produzierte Strom wird zu 15 Cent pro Kilowattstunde von der Energiedienst AG in Rheinfelden abgenommen und ermöglicht so eine Planungssicherheit über 20 Jahre. Die Wärmeproduktion ist dabei für industrielle Großabnehmer ebenso geeignet wie für Privathaushalte. Mitte, spätestens Ende 2007, je nach Verfügbarkeit der Bohrfirmen, soll mit den Bohrungen begonnen werden. Zurzeit wird noch ein geeignetes Versicherungskonzept entwickelt.

## Rohr-, Kabel- und Objektortung



**FERROPHON® ELH 2**  
und **FERROPHON® ELH 6**



**FERROTEC®**  
Magnetometer



**M 130®**  
Kappensucher

RLWA-BJ 01010022007